

Nahrung als durch Vorwitz, mehr durch brünstiges Gebet und fromme Thränen als durch gelehrte Commentare verstehen lerne. Ein frommes kindliches Gemüth kanns allein nur fassen, daß Gottes Wort allein Wahrheit, was darin geboten wird weise Güte, was darin verheißt wird ewige Seligkeit sei; also Wahrheit ohne Trug, Güte ohne Hinterlist, reine Seligkeit ohne Mischung von Eclend sei. Und so fanden und schmeckten diese Christen, daß das Wort des Herrn süßer sei als Honig und Manna, kostbarer als Gold und Edelstein, und fruchtbarer als der Thau des Himmels, und wurden dadurch erquickt und erhoben, und befestigt an Geist und Herz, während unreine Gemüther nichts Göttliches darin wahrnehmen, ein stolzes Herz das Göttlichste zurückstößt, eine zerstreute, flatterhafte Seele den Geist verfliegen läßt, und in einem von zeitlichen Sorgen benagten Gemüthe Gottes Wort unter Dornen erstickt wird. Die ersten Christen lasen daher die heilige Schrift in keiner andern Absicht, als um stets weiser, frommer und seliger in Gott zu werden. Wahrheit, Willensheiligkeit und Seligkeit war also das hohe Ziel, wonach sie einzig und allein strebten. Nichts aber ist von so hoher Einfachheit, Zartheit und Schönheit, als die himmlische Wahrheit! Was von oben herab, vom Vater des Lichts und dem Gott alles Trostes geoffenbarte, zur Seligkeit unentbehrliche Wahrheit sein soll, muß allen guten, reinen und himmlisch gesinnten Seelen bald erkennbare, fühlbare und genußreiche Wahrheit werden. Das für sie bezeichnende Merkmal ist die Heiligkeit. Und welche Lehre dringt wohl stärker auf Willensheiligkeit als der Glaube an das Geheimniß der ewigen Liebe, worin alle Schätze himmlischer Weisheit und Seligkeit verborgen liegen. Nun aber vereinigen sich alle in der heiligen Schrift enthaltenen Hauptwahrheiten darin, daß in der Liebe Gottes des Vaters, in der Gnade seines göttlichen Sohnes, und in der Gemeinschaft des heiligen Geistes das ganze Glück des unsterblichen Menschen, mithin